

GEMEINSAM GESTALTEN WIR
HEUTE **DIE METROPOLE**
VON MORGEN.

RUHRACADEMY
Smart Sustainable
Metropolitan Transformation

„WER IN DER METROPOLE RUHR LEBT, LEBT IN DER ZUKUNFT.“



Die Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation trägt ihren Anspruch im Namen. Sie soll Lösungen für die Gestaltung von Metropolen erarbeiten. Dies erfolgt in einer Innovationsallianz zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Ruhr Academy ist eines von 74 Leitprojekten der Ruhr-Konferenz der Landesregierung Nordrhein-Westfalen.

Die Menschen in der Metropole Ruhr blicken auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Gestaltung des Strukturwandels zurück. Aus einer durch Bergbau und Schwerindustrie geprägten Region ist eine Wissensmetropole mit herausragenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen, innovativen Unternehmen und neuem Gründergeist geworden. Der Wandel hin zu einer lebenswerteren, gesünderen, grüneren, krisenfesteren und leistungsstärkeren Städtereion ist vielerorts vollzogen. Doch neue, zentrale Fragen stehen an.

Sie lauten:

- Wie gestalten wir angesichts der demografischen Veränderungen, von Migration, Klimawandel, Digitalisierung und globalem Wettbewerb unsere Quartiere, Städte und Städtereion so, dass sie ökologisch-nachhaltig, wettbewerbsfähig und ein lebenswertes Zuhause für alle Menschen sind?
- Wie lassen sich durch neue Formen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis sowie in enger Kooperation mit den Menschen, die in der Region leben, modellhafte Lösungen für ein sicheres Leben in den Metropolen von morgen entwickeln?


Ina Scharrenbach
Ministerin für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung des Landes
Nordrhein-Westfalen


Alexander Rychter
Verbandsdirektor des Verbandes der
Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e.V.



Die Metropole Ruhr ist einer der dichtesten und vielfältigen Wissenschaftsstandorte Europas. Wohnungsunternehmen, Flächenentwicklungsgesellschaften, Verbände und Stiftungen verfügen über wegweisende Erfahrungen als Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft. Unternehmen unterschiedlicher Leitmärkte entwickeln und investieren in die Technologien von morgen. Diese Kompetenzen und Ressourcen aus Wissenschaft und Praxis werden mit der Gründung der Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation erstmals in einer Public-Private-Academic-Partnership gebündelt.

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ist mit den Mitgliedern des Lenkungskreises darin übereingekommen, bei der Umsetzung und wissenschaftlichen Begleitung während der einjährigen Gründungsphase auf die Kompetenzen der Universitätsallianz Ruhr zurückzugreifen. Aufgrund der regionalen Vernetzung und der Bündelung des wissenschaftlichen Know-hows von drei Universitäten sind beste Voraussetzungen gegeben, gemeinsam mit dem Ministerium die Gründungsphase zu gestalten und unter Einbindung aller Akteurinnen und Akteure an einem Leitbild, einer Agenda und einer Organisationsstruktur für die Ruhr Academy zu arbeiten.


Prof. Dr. Uta Hohn
Sprecherin des Kompetenzfelds
Metropolenforschung der
Universitätsallianz Ruhr

DIE RUHRACADEMY: VIELE KÖPFE, VIEL WISSEN, EIN GEMEINSAMES ZIEL.

Das Leit- und Dekadenprojekt der Ruhr-Konferenz wird in der einjährigen Gründungsphase von 39 regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, Verbänden und Stiftungen aus der Metropole Ruhr getragen. Gemeinsam haben sie im August 2019 mit Frau Ministerin Ina Scharrenbach einen Letter of Intent unterzeichnet und beschlossen, die Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation zu gründen.

Die Innovationsallianz orientiert ihr Handeln an den Nachhaltigkeitszielen und der Neuen Urbanen Agenda der Vereinten Nationen. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner verstehen die Metropole Ruhr als Transformationslabor mit Innovationsräumen: Wechselseitig sollen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis getragen und wissenschaftlicher Fortschritt aus der Zusammenarbeit mit der Praxis entstehen und weitergegeben werden. Inbegriffen sind technologische, soziale, kulturelle

und ökologische Innovationen ebenso wie Produkt- und Prozessinnovationen. Ein besonderer Fokus soll darauf gelegt werden, unterschiedliche Themenfelder miteinander zu vernetzen.

Mit Gründung der Ruhr Academy wird der Kreis der Innovationsallianz für weitere Partnerinnen und Partner geöffnet, die sich den Zielen der Ruhr Academy verpflichtet fühlen und sich für deren Umsetzung stark machen.

Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft haben mit Ministerin Ina Scharrenbach einen Letter of Intent unterzeichnet.





DIE RUHRACADEMY: EIN DEKADENPROJEKT MIT INTERNATIONALER STRAHLKRAFT

Die Ruhr Academy soll zu einer Plattform entwickelt werden, die den Austausch über die Erforschung und Gestaltung von Transformationsprozessen in Metropolräumen weltweit ermöglicht und fördert.

Ausgewählte Projekte innerhalb der Innovationsräume und ihrer LivingLabs sollen zu Innovations-Hot Spots entwickelt werden und internationale Strahlkraft entfalten. Zugleich sollen im internationalen Austausch Impulse von außen aufgegriffen und zu einem Mehrwert für die Region werden.

Die Ruhr Academy strebt an, die Ergebnisse des Dekadenprojekts 2030 weltweit zu präsentieren. Auf dem Weg dorthin soll jährlich ein international sichtbarer Meilenstein aus einem thematischen Innovationsfeld vorgestellt werden.

Ausgewählte Projekte sollen zu Innovations-Hot Spots mit internationaler Strahlkraft entwickelt werden.

DIE RUHRACADEMY: AUSTAUSCH, VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die Ruhr Academy bietet eine Plattform für den Austausch, die Vernetzung und Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis zur Lösung der großen Zukunftsfragen in der Metropole Ruhr. Die Ergebnisse können wegweisend sein für Metropolen weltweit. So soll ein MetroLab als Debattenort sowohl in die Region hineinwirken als auch dem internationalen Diskurs dienen. Zugleich wird die Ruhr Academy zu einem Zentrum transdisziplinärer Forschung in Verbundprojekten und zu einem internationalen Graduiertenzentrum.

In einem ersten Schritt werden im Transformationslabor Ruhr vier Innovationsräume zu LivingLabs. Dort sollen Ideen für eine Bestands- und Flächenentwicklung entstehen, die sich an den Ansprüchen einer integrierten, smarten und nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung orientiert. Es ist vorgesehen, mit Gründung der Ruhr Academy weitere Innovationsräume auszuweisen.



ORGANISATIONSSTRUKTUR

LENKUNGSKREIS RUHRACADEMY

Spitzen aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Verbänden und Stiftungen

ARBEITSGRUPPE RUHRACADEMY

Auftrag: Erarbeitung Agenda Ruhr Academy 2030

THINK TANK WISSENSCHAFT

Transformationsforschung in der Metropole Ruhr

Ziele: **Verbundforschung**

MetroLab

Graduiertenzentrum

Universitätsallianz Ruhr/KoMet, Hochschulen, Wissenschaftsforum Ruhr, Stiftung Mercator

ERSTE INNOVATIONSRÄUME IN DER METROPOLE RUHR

BOCHUM

- MARK 51°7/Laer/Ostpark
- Campus Bochum
- Langendreer/Werne

DORTMUND

- Smart Rhino
- angrenzende Stadtteile
- „Emscher nordwärts“

DUISBURG

- 6-Seen-Wedau
- Technologiequartier Wedau Nord
- Am Alten Güterbahnhof

ESSEN

- Kruppgrütel/ESSEN 51.
- Altendorf
- Universitäts-/Nordviertel
- Stoppenberg
- UNESCO Welt-erbe Zollverein

Aufgabe der Koordinierungskreise der Innovationsräume:
Erarbeitung der Agenden

PROJEKTTTEAM

Aus einer durch Bergbau und Stahl geprägten Region ist eine Industrie- und Wissensmetropole mit herausragenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen, innovativen Unternehmen und neuem Gründergeist entstanden. Diese Potenziale sollen für die modellhafte Gestaltung einer smarten, nachhaltigen und resilienten Zukunftsregion genutzt werden.



DORTMUND



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Prof. Dr. Uta Hohn
Co-Sprecherin des Kompetenzfelds
Metropolenforschung der
Universitätsallianz Ruhr
c/o Urban and Metropolitan Studies
Geographisches Institut
Ruhr-Universität Bochum
Tel.: 0234 32-24779
E-Mail: uta.hohn@rub.de

Marcus Münter
Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Koordination, Gremien NRW.BANK,
Bürgschaften“
Tel.: 0211 8618-5502
E-Mail: marcus.muenter@mhkbw.nrw.de

Dr. Sonja Borchard
Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Tel.: 0211 8618-4616
E-Mail: sonja.borchard@mhkbw.nrw.de

Alexander Rychter
Verbandsdirektor des Verbandes
der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e.V.
Tel.: 0211 16998-20
E-Mail: a.rychter@vdw-rw.de

Impressum

Herausgeber
Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Reden, Publikationen“
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 8618-50
E-Mail: info@mhkbw.nrw.de
www.mhkbw.nrw

Kompetenzfeld Metropolenforschung
der Universitätsallianz Ruhr
c/o Urban and Metropolitan Studies
Geographisches Institut
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Redaktion und Gestaltung
CP/COMPARTNER Agentur für
Kommunikation GmbH, Essen



Druck
ADDON Technical Solutions GmbH, Erkrath

Fotos / Illustrationen
Shutterstock / saiko3p (S. 2) • MHKBG / F. Berger •
RUB / Marquard • VdW / Roland Baeye (S. 3) • EBZ /
Sascha Kreklau (S. 4) • Shutterstock / Rawpixel.com,
GaudiLab, Alexander Raths, Monkey Business Images,
Oleksii Sidorov, Sina Ettmer Photography, Dmytro
Zinkevych, metamorworks (S. 6-7) • Frauke
Schumann (S. 8)

© 2020 / MHKBG W-319

Die Publikation steht zum Download bereit unter:
www.mhkbw.nrw/broschueren

Die Druckfassung kann online oder telefonisch unter
Angabe der Nummer W-319 bestellt werden:

 www.mhkbw.nrw/broschueren
 0211 837-1001 Nordrhein-Westfalen direkt

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

INNOVATIONSRAUM BOCHUM

Der Süd-Ost-Raum Bochums steht bereits heute für einen erfolgreichen Strukturwandel durch eine wissens- und innovationsbasierte Stadtentwicklung. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und forschungsintensive Unternehmen setzen wichtige Impulse für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung in ein smartes, nachhaltiges und resilientes Stück Bochum. Eingebunden werden sie dabei in die regionalen Netze grüner und blauer Infrastruktur und einer umweltgerechten Mobilität.

So verbindet der regionale Grünzug E drei Projektfamilien. In diesen werden, orientiert an der gesamtstädtischen Bochum Strategie, Bestandspflege und neue Entwicklungen räumlich zusammengefasst und inhaltlich zusammengedacht. Sie werden mit externen und internen Akteurinnen und Akteuren konzipiert, abgestimmt und umgesetzt.

Projektfamilie 1: Vernetzung der Transformation der ehemaligen Opel-Fläche in den Technologie- und Wissenschaftscampus MARK 51°7 mit dem Neubau des klimagerechten Quartiers Ostpark und der integrierten Bestandsentwicklung des Stadtteils Laer.

Projektfamilie 2: Weiterentwicklung des „Campus Bochum“ in einen smarten, nachhaltigen, lebenswerten und nutzungs-gemischten Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort.

Projektfamilie 3: Bauliche und klimaresiliente, soziale und sozialräumliche, bildungsorientierte und wirtschaftliche Erneuerung der Stadtteile Langendreer und Werne.



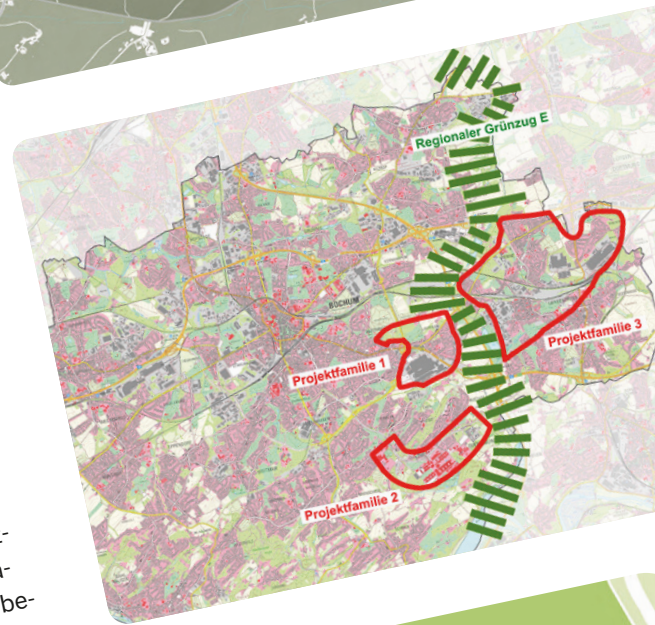
„Aus Ergebnissen der Wissenschaft Ideen zur Gestaltung urbaner, nachhaltiger, smarterer und resilienter Quartiere zu machen, dazu ist der ‚Campus Bochum‘ der ideale Experimentierraum. Im LivingLab entsteht die Zukunft der Region!“

Prof. Dr. Axel Schölmerich,
Rektor der Ruhr-Universität Bochum



INNOVATIONSPOTENZIALE

- **Neues suchen:** Die neue Phase der Transformation kooperativ angehen, zukünftige Entwicklungen vorausdenken, Experimentierräume schaffen und vernetzen, Wege in eine digitalisierte Nachhaltigkeitsgesellschaft bahnen (Projektfamilien und Grünzug E als LivingLabs).
- **Neues probieren:** Konzepte und Umsetzungsstrategien für Modellprojekte – insbesondere in den Innovationsfeldern Mobilität, Gesundheit, Energie, Wohnen und Teilhabe – entwickeln und erproben.
- **Stärken vor Ort ausbauen:** Wissenschaftliches und unternehmerisches Know-how auf dem Campus Bochum und MARK 51°7 für die synergetische Weiterentwicklung der Projektfamilien und die Steigerung der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Green Economy nutzen.
- **Überkommenes transformieren:** Den Campus Bochum in Verbindung von forschendem Lernen, Forschung und Transfer zu einem urbanen, nachhaltigen Campus-Quartier mit internationaler Strahlkraft und smarter Anbindung an MARK 51°7 und die Region weiterentwickeln.
- **Vorhandenes neu denken:** Den regionalen Grünzug E für eine Lebensqualität und Klimaresilienz verbindende Weiterentwicklung und Vernetzung mit den Arealen der drei Projektfamilien nutzen.
- **Angefangenes weiterentwickeln:** Den geförderten Stadtumbau in Langendreer-Werne und Laer in einen selbsttragenden Prozess überführen, Erkenntnisse auf die Gewerbeentwicklung und die Entwicklung des Ostparks übertragen.



INNOVATIONSRAUM DORTMUND

Mit SMART RHINO entsteht auf der ehemaligen Hoesch Spundwand und Profil (HSP)-Industriebrache ein 52 ha großes CO₂-neutrales und digitales Stadtquartier für 35.000 Menschen, das Wohnen und Arbeiten, Bildung und Wissenschaft, Freizeit und Kultur, Innovation und Gründung, Teilhabe und Mitgestaltung verbindet und sich mit den angrenzenden Stadtteilen vernetzt.

SMART RHINO wird zum Entwicklungsmotor des Dortmunder Nordens. Dazu werden die drei Fachhochschulstandorte zusammengeführt, ein Gründerzentrum aufgebaut und es entstehen Science Factories, die Forschung und Produktion verbinden.

SMART RHINO bietet einmalige Chancen zur Mitentwicklung und Mitgestaltung der Stadt von morgen. Es ist ein wichtiges Bindeglied und Katalysator für die weitere Entwicklung des Stadtumbaugebietes Unionviertel und des Stadtteils Dorstfeld. SMART RHINO ist integrierter Bestandteil der „Smart City“-Entwicklung und des Leitprojekts der Internationalen Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027 „Emscher nordwärts“.

Durch die Einbettung in das mit dem European Public Sector Award (EPSA) ausgezeichnete Beteiligungs- und Dialogprojekt „nordwärts“ und die Integration in den Dortmunder Masterplan Wissenschaft wird die Einbindung der Bestandsquartiere im Umfeld schon während der Entwicklungsphase sichergestellt.



„Der Innovationsraum wird zum Innovations-, Real- und Transferlabor für neue Konzepte und Methoden der Mitwirkung, Beteiligung und Governance und damit zum Modell einer nachhaltigen, zukunfts-fähigen Stadtentwicklung mit einem besonderen Fokus auf digitalen und innovativen Formaten.“

Michaela Bonan, Leiterin Geschäftsbereich Nachhaltigkeit und Ombudsfrau für Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Amt des Oberbürgermeisters und des Rates der Stadt Dortmund

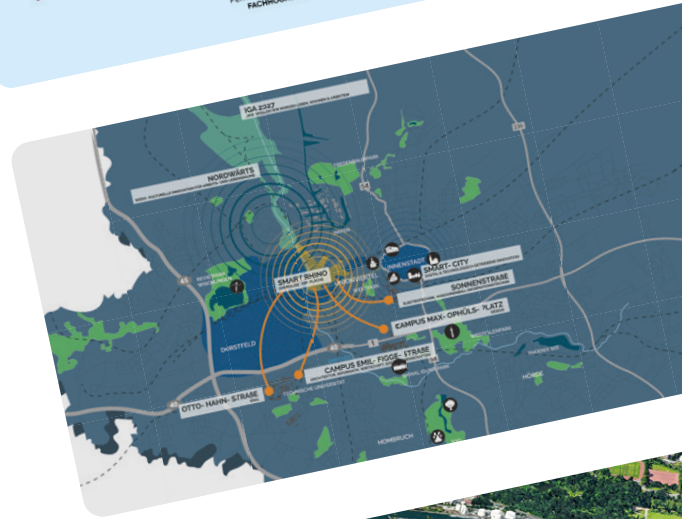
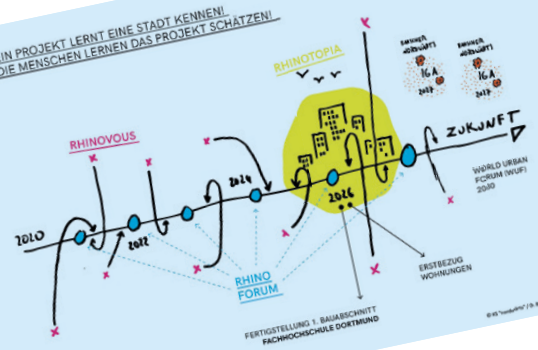


INNOVATIONSPOTENZIALE

- **Stadtentwicklung in Kooperation** von Kommune, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft unter Nutzung der Potenziale von **Cross Innovation** und **Co-Creation**.
- Gestaltung digital vernetzter und nachhaltiger Stadträume im **Dreiklang aus gesellschaftlichen, technisch-wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Innovationen**.
- **Etablierung eines Reallabors**, in dem übertragbare Modelle und Konzepte für das zukunftsfähige Miteinander von Wohnen und Arbeiten, Forschen und Studieren, Kultur und Freizeit **entwickelt, erprobt und sichtbar** gemacht werden.
- Entwicklung und Erprobung neuer kooperativer **Governance-Modelle** und **Prozesse** der Stadtentwicklung.
- Entwicklung von **Modellen** zur innovativen, nachhaltigen Nutzung **alter Industriebrachen** sowie **grüner und blauer Infrastrukturen**.

Fotos und Grafiken: @ CP/COMPARTNER • Shutterstock/saikop • Stadt Dortmund
Koordinierungsstelle nordwärts / D. Bläser • THELEN Gruppe

EIN PROJEKT LERNT EINE STADT KENNEN!
DIE MENSCHEN LERNEN DAS PROJEKT SCHÄTZEN!





INNOVATIONSRAUM DUISBURG

Der Standort Duisburg verbindet die bedeutenden siedlungsstrukturellen Achsen „Ruhrgebiet“ und „Rheinland“ zu einem der größten Wirtschafts- und Wissenschaftsräume Europas. Zentral in dessen Mitte liegt der Innovationsraum „6-Seen-Wedau/Technologiequartier Wedau-Nord/Am Alten Güterbahnhof“. Ziel der eingeleiteten Umwandlung dieser innenstadtnahen (bahn-)industriellen Brachflächen zu schaffen: Die räumlich unmittelbar zusammenhängenden Innovationsräume „Technologiequartier Wedau-Nord“ und „6-Seen-Wedau“ umfassen zusammen ca. 90 ha und werden mit den Schwerpunkten „Technologie, Wissenschaft, Wirtschaft“ sowie „Wohnen, Leben und Freiraum“ entwickelt. Auf der südlichen Teilfläche werden bereits ab 2021 erste Beispiele für smartes Bauen und innovative Freiraumentwicklung, nachhaltige Wasserwirtschaft und klimagerechte Stadtplanung entstehen. Über den Sportpark Wedau sind beide Entwicklungsräume mit dem 30 ha großen Zukunftsquartier „Am Alten Güterbahnhof“ verbunden, für das aktuell im Rahmen eines internationalen Wettbewerbsverfahrens ein Masterplan mit den Themen Wohnen, Dienstleistungen, Gewerbe, Verkehr und Freiraum erarbeitet wird. Der Duisburger Innovationsraum mit seinen drei Teilräumen ist ein LivingLab, d. h. ein lebensweltlicher Experimentierfeld, in dem die Innovationsfelder Wissenschaft (Lehre, Forschung und Transfer), Wirtschaft (insbesondere Start-up-Ökosysteme in räumlicher Nähe zum geplanten Universitätsstandort in Wedau-Nord), Mobilität, Energie, soziale Infrastruktur, Wohnen, Freiraum und Freizeit miteinander verknüpft werden. Eine besondere Chance stellen die Vernetzung der drei Teilräume und ihre Einbindung in das regionale wie überregionale Verkehrsnetz auf der Basis zukunftsweisender Mobilitätskonzepte im Umweltverbund dar.



„Im Rahmen des Dekadenprojekts „Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation“ wird der Duisburger Innovationsraum zu einem Reallabor für klimagerechte, soziale und innovative Quartiersentwicklung. Hier entstehen neue Stadtquartiere für das Leben und Arbeiten in der Stadt von Morgen.“

Sören Link, Oberbürgermeister Stadt Duisburg

INNOVATIONSPOTENZIALE

- **LivingLab** für die **Entwicklung zukunftsweisender Stadtquartiere auf Brachflächen** im Zeichen von Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Resilienz in einer **Innovationsallianz** aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft.
- Städtebauliche Chance für eine **optimierte Standort-(re)organisation von Wissenschaft und Wirtschaft** mit räumlicher Bündelung zusammenhängender Funktionen und Profilschärfung als Universitätsstadt.
- **Entwicklung von Start-up-Ökosystemen** mit Gründer-/Technologiezentren, Inkubatoren und FabLabs als Prototypenwerkstätten.
- **Experimentier- und Modellraum für intelligent vernetzte (smarte) Quartiere** mit innovativen Verknüpfungen von Wohnen, Arbeiten, Studieren, Forschen, Freizeit, Kultur, Freiraum und umweltfreundlicher Mobilität.
- **Erprobung und Anwendung neuer Technologien im Bereich GreenTech** (auch) durch privatwirtschaftliche Investitionen in enger Kooperation mit der Wissenschaft (z. B. Wasserstoff, Nanotechnologie).
- **Modellraum für intermodal vernetzte Mobilität im Umweltverbund** mit innovativen Verkehrssystemen.

Fotos und Grafiken: © CP/COMPARTNER • Shutterstock/Danke • GEBAG • Albert Speer + Partner • BEG NRW





INNOVATIONSRAUM ESSEN

Der Essener Innovationsraum erstreckt sich bandförmig von Essen-Altendorf im Westen bis zum UNESCO Welterbe Zollverein im Osten. Er schließt den Krupp-Gürtel als eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsareale der Bundesrepublik Deutschland ein. Mit dem Universitätsviertel und dem KruppQuartier sind hier in der jüngsten Vergangenheit bereits wichtige Entwicklungsimpulse gesetzt worden. Der Radschnellweg RS1 führt als sogenanntes Innovationsband durch das Gebiet und verbindet den Kruppgrütel mit der Universität Duisburg-Essen und der nördlichen Innenstadt. Ein weiterer Meilenstein der Umwandlung dieser 230 ha großen ehemaligen Industriefläche ist das Projekt ESSEN 51, im nördlichen Teil des Krupp-Gürtels. Hier soll durch die Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten, Bildung und Freizeit ein zukunftsweisendes multifunktionales Stadtquartier entstehen. Die Umsetzung neuer Mobilitätskonzepte ist nicht nur bei der Anbindung an die Innenstadt, sondern auch zur Vernetzung mit dem angrenzenden Stadtteil Essen-Altendorf vorgesehen. In Altendorf sind es vor allem soziale Innovationen in den Bereichen Teilhabe, Bildung und Integration, die in Zukunft auf den gesamten Raum ausstrahlen sollen. Im Nordviertel streben die Stadt Essen, die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Universität Duisburg-Essen mit der Initiative „Wissenschaftsstadt Essen“ eine intensivere und projektbezogene Kooperation an, mit der die Voraussetzungen für den „Forschungs- und Innovationscampus Thurmfeld“ (FIT) geschaffen werden. Im Osten eröffnen sich in Stoppenberg Potenziale für die Umsetzung neuer, ganzheitlicher Konzepte der öffentlichen Gesundheitsversorgung.



„Wir entwickeln heute ein Stück Stadt der Zukunft mitten in Essen, mitten im Herzen der Metropole Ruhr.“

Martin Harter, Beigeordneter für Stadtplanung und Bauen



STADT
ESSEN

INNOVATIONSPOTENZIALE

- **Smarte Mobilität** mit einem Modal Split von je 25 % (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV, Motorisierter Individualverkehr).
- Schaffung von **Klimagerechtigkeit** bei der Entwicklung von Brachen, Freiflächen und Gebäudebeständen unter Einbezug der Eigentümerinnen und Eigentümer, der Nutzerinnen und Nutzer.
- Entwicklung und Einsatz von **smarten Energie- und Umweltkonzepten**.
- Entwicklung und Umsetzung einer ganzheitlichen, smarten **Gesundheitsversorgung**.
- **Vernetzung von Bildungs-/Wissenschaftseinrichtungen, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft**.
- **Einbeziehung aller relevanten Gruppen sowie Akteurinnen und Akteure** bei der **Entwicklung von resilienten Stadtstrukturen** der Zukunft.

Fotos und Grafiken: © CP/COMPARTNER • Shutterstock / Lukasek • THELEN Gruppe





